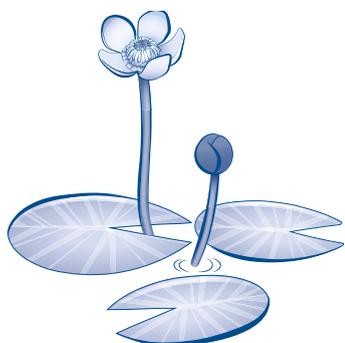


CHF 15.-
€ 10.-

aqua viva

Die Zeitschrift für Gewässerschutz



vormals «natur und mensch», seit 1958

57. Jahrgang #4/2015

-
- 04 Erfolgsgeschichte Biber
 - 10 Instream Revitalisierung
 - 16 Fischabstieg mittels Leitrechen
-



Initiative Rhein raus!

Raus aus dem Zwangskleid



Stimme jetzt unter

www.rheinraus.info

und proste, brätle, bade bald

am Rhein

Foto: www.lebendigerrhein.org

Wespimühle ZH — Wasserfall in Gefahr

Das Kraftwerk Wespimühle an der Töss in Winterthur soll erneuert werden. Leider liegt der Fokus des Projekts auf einer Maximierung des wirtschaftlichen Ertrags. Aqua Viva erhebt Einsprache. Die Möglichkeiten von ökologischen und landschaftlichen Optimierungen werden beim Projekt zu wenig betrachtet. Insbesondere wird der Wasserfall – prägend für das Landschaftsbild – während den meisten Tagen im Jahr trockengelegt. Aqua Viva fordert in der Einsprache gegen das Projekt weitere Anstrengungen für Natur und Mensch. Etwa könnte die Töss unterhalb der Brücke (Wieshofstrasse) aufgewertet werden – und so Natur und Mensch profitieren. An einem derart sensiblen Standort im Siedlungsraum muss eine neue Wasserkraftnutzung heute multifunktional sein.

📄 medienmitteilungen.aquaviva.ch

Wutach SH/D — einmalige Chance für natürlichen Fluss

Die Wutach verläuft auf sechs Kilometern als Grenzfluss zwischen der Schweiz und Deutschland. Sie wurde auf einer Strecke von etwa 1,5 Kilometern aufwändig und erfolgreich von ihrem Korsett befreit. Es entstand ein naturnaher Flussraum mit ursprünglichen, autotypischen Prozessen und Strukturen. Die Hoffnung ist gross, dass weitere Flussabschnitte folgen und etwa die Blockrampe weiter flussabwärts entfernt wird. Nun ist leider ein anderes Projekt in Planung: Ein Kleinwasserkraftwerk mit einer geringen Stromproduktion soll gebaut werden – trotz der aufwändigen Revitalisierung, eines Auenschutzgebiets von nationaler Bedeutung und dem Vorkommen des stark gefährdeten Bachneunauges oberhalb. Aqua Viva setzt sich zusammen mit Vertretern aus Deutschland und dem Kantonalen Fischereiverband Schaffhausen für eine natürliche Wutach ohne ein weiteres Kleinwasserkraftwerk ein.

Wasserstrategie BE — Schutz der Gewässer kommt zu kurz

Die Wasserstrategie des Kantons Bern wird überarbeitet. Darin festgehalten ist die Erhöhung der Wasserkraft um mindestens 300 GWh. Mindestens. Dieser Minimal-Wert ist gefährlich und nicht tragbar. Denn er signalisiert einen möglichst starken Ausbau der Wasserkraft. Aqua Viva fordert zwingend einen Maximalwert, der deutlich unter 300 GWh liegt und die Umweltverträglichkeit der zusätzlichen Wassernutzung garantiert. Nur so kann die Vision des Kantons «Nutzen und Schutz mit gegenseitiger Akzeptanz» bewahrt und die letzten wertvollen Fließgewässer wirklich geschützt werden.

📄 medienmitteilungen.aquaviva.ch

Plattform Lebendiger Rhein

Initiative Rhein raus — der Alpenrhein der Zukunft

Ein knisterndes Feuer vor einem romantischen Sonnenuntergang, eine Abkühlung im Wasser, die Wurst auf dem Grill und dazu ein Bier. Die Chance dazu bietet sich dem Rheintal auf der Strecke zwischen der Illmündung und dem Bodensee dank dem Hochwasserschutzprojekt Rhesi (Projekt Rhein Erholung Sicherheit). Und das ist im dicht besiedelten Grenzgebiet zwischen der Schweiz und Österreich keine Selbstverständlichkeit. Denn der Rhein soll viel breiter werden, dynamische Flussauen bilden und Erholungsraum bieten. Interessierte können aktiv mithelfen, den Zukunftstraum einer prächtigen Auenlandschaft zu realisieren. Unter 📄 www.rheinraus.info können Sie der naturnahen Revitalisierung des Rheins Ihre Stimme geben und einen Pixel des geheimnisvollen Rheinbilds sichtbar machen.

◀ Österreicher und Schweizer sollen näher zusammenrücken. Auf dem Flyer der Initianten von «Rhein raus» wird dies mit der Helvetia und dem Adler beim Zuprosten symbolisiert.



1

Bibertal SH — Bewässerungsprojekt mit Fragezeichen

Die Bewässerungsgenossenschaft Bibertal plant die Vergrößerung der bewässerten Landwirtschaftsflächen um 20 Prozent. Leider sind die Auswirkungen auf die Bestände von Kulturlandvögeln, Tagfaltern und Heuschrecken unklar. Abklärungen der Umweltauswirkungen müssen im Projekt berücksichtigt werden, fordert Aqua Viva. Die Gewässerschutzorganisation befürwortet hingegen das neue Konzept für die Wassergewinnung – eine Fassung im Rhein anstatt 15 an der Biber und vier im Rhein. So bleibt mehr Wasser in der Biber und die Fische finden einen geeigneteren Lebensraum. Würden nun gleich noch gewisse Abschnitte revitalisiert, könnte die Biber, der Biber und weitere Wasserlebewesen noch stärker profitieren.



2

Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Ala Den Feuchtgebieten geht das Wasser aus

Begünstigt durch den Hitzesommer verstärkte sich 2015 ein Trend, welcher sich schon länger abzeichnet. Der Wasserspiegel in mehreren Ala-Schutzgebieten, etwa am Pfäffikersee, im Frauenwinkel oder in den grossen Gebieten im Kanton Bern, senkt sich ab, der Boden trocknet aus. Dadurch wird der Verlandungsprozess beschleunigt, die drohende Verbuschung in einigen Gebieten breitet sich noch stärker aus. Als Folge schrumpft nicht nur der Lebensraum für Amphibien und Libellen, sondern auch für riedbewohnende Vogelarten. Wirksame Gegenmassnahmen, wie beispielsweise das Aufstauen von Gräben über den Sommer, das Anlegen von tieferen Teichen oder die Aufhebung von Drainagen müssen entwickelt und in Zukunft vermehrt umgesetzt werden.

Saison neigt sich dem Ende zu

Die Saison der Wassererlebnistage neigt sich langsam dem Ende zu. Mit 130 durchgeführten Anlässen in der Deutschschweiz, forschungsbegeisterten Schulkindern – ob im Regen oder Sonnenschein – und interessierten Lehrpersonen sind wir mit der Saison sehr zufrieden. Besondere Ereignisse, wie etwa das Wasseramselnest am Rheinfall, die Rettungsaktion der Feuersalamander, der perfekt gebaute Köcher einer Köcherfliegenlarve oder der traurig blickende Krebs können auf Facebook www.facebook.com/AquaVivaGewasserschutz weiterhin bestaunt werden. Wer den etwas kälteren Temperaturen doch noch trotzen will: Gerne begleiten wir Ihre Schulklasse auch im Herbst an den Bach. Denn die Wasserlebewesen sind das ganze Jahr über zu finden.

schulen.aquaviva.ch



3

1 Schafstelze, Foto: Alex Schweigert

2 Feuchtgebiet, Foto: Christa Glauser

3 Köcherfliegenlarve, Foto: Barbara Weigelt

Impressum

Herausgeber: Aqua Viva **Redaktion:** Günther Frauenlob Dipl. Geogr., redaktion@aquaviva.ch, Salome Steiner, Dipl. Biol., salome.steiner@aquaviva.ch **Lektorat:** Hansruedi Steiner-Rytz **Illustrationen:** Nadine Colin, www.illustrat.ch **Geschäftsstelle von Aqua Viva und Redaktion:** Weinsteig 192, Postfach 1157, CH-8201 Schaffhausen, Tel: 052 625 26 58, www.aquaviva.ch, Postcheck 82-3003-8 Schaffhausen, Postbank Karlsruhe BLZ 660 100 75, Konto 300 550 758 **Satz:** Diener-Grafics GmbH **Layout:** Diener-Grafics GmbH, Martin Diener, Winterthurerstrasse 58, 8006 Zürich, www.diener-grafics.ch; Konzentrat, Thomas Zulauf, www.konzentrat.ch; Günther Frauenlob **Druck und Spedition:** Ropress Genossenschaft, Baslerstrasse 106, 8048 Zürich **Abonnementspreise 2015:** Inland Fr. 50.–, Ausland € 45.–, Einzelheft Fr. 15.– / € 10.–, ISSN 2296-2506, Erscheinungsweise 5 x jährlich.

Nachdruck von Beiträgen aus *aqua viva* werden gestattet unter Quellenangabe und Zusand von 2 Belegen. Die veröffentlichten Beiträge geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder und müssen nicht immer der Auffassung von Aqua Viva entsprechen.

Zürcher Hochschule der Künste **Der Wasserkreislauf des Baumes als Melodie**

Wie können wissenschaftliche Daten zum Wasserkreislauf des Baumes künstlerisch interpretiert werden? Eine Walliser Schulklasse hat gemeinsam mit der Künstlerin Christina Della Giustina, Wissenschaftlern und MusikerInnen den Konzertabend «Wier sii d'Böüm/Nous sommes des arbres» gestaltet.

Die Künstlerin Della Giustina interessiert sich für die Frage, wie Wachstums- und Entwicklungsprozesse im Baum hör- und sichtbar gemacht werden können. Im Rahmen eines mehrmonatigen Projekts des artists-in-labs program an der Zürcher Hochschule der Künste begleitete sie als forschende Künstlerin eine Gruppe von Wissenschaftlern der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL bei ihrer Arbeit. Anhand von Langzeit-Messdaten erforscht die WSL, wie Boden, Wasser, Luft und Klima die komplexen Waldökosysteme beeinflussen. Della Giustina studierte diese Daten, die auf einer Versuchsfläche der WSL in Pfynges im Kanton Wallis erhoben werden, und schuf daraus eine sinnliche audiovisuelle Interpretation: Die Struktur der Partitur «you are variations» wird vorgegeben vom Baum und seinen Wandlungen über das Jahr hinweg, Hitze und Kälte, Sonnentage und Regenstürme finden darin Ausdruck.

Im Rahmen des SNF-Agora-Projekts «State of the Art – Science and Art in Practice» entwickelten die Künstlerin, Wissenschaftler der WSL und professionelle MusikerInnen in Zusammenarbeit mit dem artists-in-labs program ein transdisziplinäres Vermittlungskonzept, um SchülerInnen die künstlerisch-wissenschaftlichen Prozesse und



Foto: Zürcher Hochschule der Künste

Erkenntnisse in experimenteller Form näher bringen zu können. Gemeinsam mit Kindern der 4. Klasse der Schule Leuk im Wallis erarbeiteten sie diesen Frühling im Verlauf einer Projektwoche Wissen rund um den Wasserkreislauf des Baumes und übten die Partitur ein, die in einem abschliessenden Konzert öffentlich aufgeführt wurde. Und das Projekt findet seine Fortsetzung: nachdem ein weiteres Konzert diesen Sommer am Montreux Jazz Festival stattgefunden hat, wird «Wier sii d'Böüm/Nous sommes des arbres» im Rahmen des SCNAT-Jubiläums am 30. Oktober im Ferme-Asile in Sion ein nächstes Mal aufgeführt.

Das artists-in-labs program ist Teil des Institute for Cultural Studies in the Arts ICS an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK und erforscht seit 2003 aktuelle Diskurse zwischen Wissenschaft und Kunst.



Foto: Zürcher Hochschule der Künste